

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 10

Artikel: Vivat sequens
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429129>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Drei Cousinen.

Eine runzlichte ältere Dame, welche, um anständig ihr Leben zu fristen, allerlei Kostgänger halten muß, die es ihr oft recht schwer machen, ihren alten guten Ruf aufrecht zu erhalten! Böse Jungen wollen denn auch behaupten, der Hauch der Tugend auf Fräulein Europa's Stern und Wangen sei weiße Schminke, sie sei wirklich durch die Atmosphäre belagter Kostgänger infiziert worden und Heuchelei sei jetzt ihr hervortretender Charakterzug, womit sie sich besonders gegen ihre Cousine drücken, die viel jüngere und lebenskräftigere Amerika, des seligen Amerigo Vespucci Tochterlein, drapire. Dieses transatlantische Fräulein trete allerdings viel fekter und üppiger, aber auch viel frischer auf, machen die Jugendlust in seinen Gliedern spucke und rumore, und sein Lenz bedürfe nicht der Nolen, der Schminke; es sei ein reizender Wildfang, der allerdings links und rechts über die Schmuckhäute — — Jugendfehler! Europa dagegen, d. h. Fräulein Emerita Hypocrita Philopassia Soldatesca Europa sei eine alte Kokette, deren abgestumpfte Nerven nicht mehr am süßen Gezwitscher der Münne, sondern nur noch am Säbelgerassel und Kanonendonner ihr Genüge haben, höchstens noch, zur Abwechslung, am himmlischen Andachtsgewinsel der plärrigen Unvernunft, am heuchlerischen Bähnegrakker der schwarzen Grunzer, und am wüsten Gebrüll der rothen Kläffzer. Sie bedürfe sogar zur Reizung manchmal sehr starken Tabaks und berauhe sie schrecklich zu jagen — im „Bischof“. Wahr ist, daß in ihrem Boudoir ein unqualifizierbares Durcheinander von Gerüchen qualmt, herstammend von odoe de Pape, parfum de Cosaque, fleur de Bismarck, eau bénite des Infaillibles, eau rosée des Diplomaten, huile d'Onction pastorale, acide des Anarchistes u. a. m. Auch mit ihrer Küche soll es sonderbar bestellt sein; das tägliche Menu bestehet aus Neidhammelsbraten mit russischen pommes d'amour, südlichem Senf und sauce bayonnaise, ferner aus Kummerhalat und einem Ragout von englischen Tartufes (Trüffeln), deutscher Wurstigkeit, parlamentarischem Kohl und andern Leckerbissen. Kleidung: Meistentheils seidenes Glend, hic und da sehr fadenscheinig. Constitution: Jedenfalls nicht in geeigneten Umständen. Wer das behauptete, würde sich einer sträflichen Verläumding schuldig machen. Nach ihrem Absterben wird kein anderer Erbe vorhanden sein als Cousine Amerika; doch verlautet schon jetzt, lebhafte werde die Erbschaft kaum anders als sub beneficio inventarii antreten.

Vivat sequens.

Constanz liegt am Bodensee,
Constans liegt am Boden,
Französisches Ministerthum
Wechselt wie die Moden.
Heute dieser, morgen der,
Einer nach dem andern
Muß, ein müder Mann, den Weg
Alles Fleisches wandern.
Carnot nimmt sein Carnet vor,
— Carnot — Carnet! drollig!
Schreibt sich neue Namen auf,
Schwankt und grübt: „Soll ich?“
Nam' ist Schall und Nam' ist Rauch,
Mag, wie Rauch, verschwinden,
Wenn der Kern uns bleibt — doch ach!
Den kann Niemand finden.

Etwas mehr constantia
Statt der ruhelosen,
Ungefürsteten Haft und Hass,
Gönnt' ich den Franzosen.
Wenn's so fortgeht, jagen sie
Nächstens, ohne Zweifel,
Ihre eig'ne Republik
Kühnlos zum Teufel.

Des Banquiers 7 Regenbogen.

Roth bedeutet sozialistische Umrüste, also Baisse. Effekten verkaufen, subito!

Orange ist eine Südfucht. Im Süden concentriren sich die Interessen aller Großstaaten, im Süden ist der Brennpunkt Englands, Deutschlands, Italiens. Wir kaufen Méditerranées.

Gelb möchte man sich ärgern, wenn die Papiere ohne Grund hinaufgehen. Ultimo abwarten.

Grün sind die Wiesen im Appenzell. Bergbahnen allein ermöglichen den Genuss der Natur. Neue Gründung ins Leben rufen.

Blau sind die Bayern. Bayern ist ultramontan. Sollte der Kirchenstaat wieder auferstehen wollen? Ist auch die vatikanische Bibliothek genügend versichert? Umgehend nachfragen.

Indigo ist kein Geschäft mehr. Anilin steigt von Tag zu Tag. Wie stehen Steinfohlenpreise? Gute Referenzen in Saarbrücken.

Violett wird man drei Tage, nachdem man eine Treppe hinuntergefallen. Ist vielleicht Einer von Denen caput gegangen, deren Namen zur Hälfte ins Thier- und Pflanzenreich gehört? Der Löwenstein hat so eigenthümlich gelächelt und der Silberblatt schrieb etwas ins Notizbuch! Wörte nachfragen!

Der Gesandte der Schweiz an der Kaiserlich-Deutschen Mittagsstafel.

(Bericht eines von uns bestochenen Lakaien.)

Kaiser: Sie heißen — — Blau, Dr. Blau, nicht wahr?

Dr. Roth: Roth, Majestät.

Kaiser: Roth, natürlich, Sie in Ihrem republikanischen Lande (bitter zu einem Diener:) Dragen Sie die Suppe des Hrn. Dr. Roth weg, ein Republikaner bedarf keiner Suppe. Also an der Conferenz — ?

Dr. Roth: Werden wir uns gerne befehligen, wir stehen zurück.

Kaiser: Ah, das freut mich, nehmen Sie doch noch ein paar Lustern.

Dr. Roth: Danke! Freilich, wie hätten die Conferenz ebenso gut —

Kaiser (zum Diener): Weiter! Weiter! Herr Dr. Roth ist keine Spargel.

Dr. Roth: Aber in Berlin wird es auch gehen. Der Staatsrath ist ja eine so vorzügliche Körperschaft —

Kaiser: Nicht wahr? (ruft den Diener zurück) Also Sie essen doch Spargel? Wie man sich iren kann! Glauben Sie, daß es mir gelingen wird, die Sozialdemokraten zu unterdrücken?

Dr. Roth: O ja, gewiß,

Kaiser: Bitte, gestatten Sie, daß ich Ihnen diese fastige Scheibe Rehrbraten auflege, und hier noch dies —

Dr. Roth: Aber nur, wenn Sie die berechtigten Forderungen der Sozialisten anerkennen, die Ausnahmegesetze abschaffen und —

Kaiser: Halt, dieses Stück Braten haben Sie nicht verdient.

Dr. Roth: Sie können sicher noch dahin gelangen, daß alle Arbeiter monarchisch werden —

Kaiser: Ach bitte, nehmen Sie doch die ganze Schüssel Eis und essen Sie sie auf.

Wahlnachricht.

Wenn Puttkammer im Reichstag sitzt,
Wird eine Red' er halten,
Davor entziehen sollen sich
Die Jungen und die Alten.

Er wird ein Bild entwerfen auch
Von Vaterlandsverträtern,
Wo von der jetzige Reichstag voll,
Er wird gehörig zettern.

Er wird ein Bild entwerfen dort
Von Vaterlands Kummer,
Von Michels Hammer, der erweckt
Aus seinem langen Schlummer.

Die Skizzen, die er dorten malt,
Sie zeigen in figura,
Dass ganz Berlin noch immer droht
Puttkamera obscura.

Wink für Künstler.

Motive für die nächste Kunstausstellung.

Der Märtyrer: Man copirt ad naturam einen nackten Bachträgerbüdel. Das Uebrige kann dann der Beichauer und die gefällige Kritik hinzudichten.

Schweinfurtergrüne Frühlingswiesen mit preußischblauen Blümlein drin, recht handgreiflich. Geht ein dreikiger Fußpfad schmurgerad durch das Salatgemälde, so muß man das als eine ganz eigenthümliche Originalität anpreisen.

Zwei Holzsäuze, in denen ein Hirtenknabe steckt, so ein rechter Schafshäuptling.

Knödelbrühe mit Dampfwolken wird als „Wolkenstimmung“ Effekt machen; es hoch oder breit hängen, sieht gleich gut aus und kann unter Umständen auch als Schlachtgetümml und Kanonendampf Verwendung finden.

Der tote Härting, ein Stillleben, recht realistisch. Wenn noch ein recht elegischer Rettig dabei liegt und ein tragikomisches Bäzenlaiblein, so muß es wunderbar sein.

Das betende Kind, schön posirt wie beim Photographen. Das Nachthemdlein des knienden Engelkins muß ein gesicktes Börlein haben, damit der liebe Gott recht von der Aufrichtigkeit des Gebetes überzeugt wird.

Die Bären des Waldes, das stattlich Gethier,
Die Wölfe, Urochsen und Hirche,
Sie fieber zum Opfer der Waidmannsgier,
Denn männlich huldigt der Birche.
Nur leider das Wanzen- und Läusegezücht
Und die tückischen Phylloxeren,
Die locken den fröhlichen Jägersmann nicht,
Er will sich an solches nicht fehren.
So auch mit den Menschen: Fra Diavolo,
Den tapfern, den thäte man töpfen,
Doch wimmelt die Welt, seit das Räuberthum floh,
Von jämmerlich elenden Tröpfen.